

weicht aber doch im entscheidenden Punkt davon ab. Weitere Zeugen dieser Lesarten sind bislang nicht aufzufinden, weshalb hier wohl von einer begrenzten Prüfeninger Innovation zu sprechen ist, die außerhalb des Klosters nicht rezipiert wurde. Das Exzerpt wurde daher sehr wahrscheinlich in Prüfening von einer heute verlorenen Handschrift kopiert, die auch als Vorlage von Cod. 12600 anzunehmen ist. Ob diese Beobachtung auch einen erneuten Blick auf die Abhängigkeiten der Textfassungen der Regensburger Annalen in beiden Handschriften nahelegt, kann im Rahmen dieses Beitrags nicht geprüft werden. Gleichwohl kann es nur irritieren, dass Hugo oder der für ihn arbeitende Schreiber bei einer direkten Abschrift der Annalen aus Cod. 12600 die dort vorhandenen Plinius-Exzerpte ignorierte und einer anderen Handschrift entnahm.

Auch wenn diese Frage im Detail offenbleiben muss, lassen sich die Umstände der hier skizzierten Transferprozesse naturkundlichen Wissens zum Abschluss näher untersuchen. Zunächst kann ihr Zeitpunkt mit einiger Vorsicht datiert werden, wenn man die Rezeption der meteorologischen Passagen in zeitlichen Zusammenhang mit der Anlage des annalistischen Grundstocks des Notizbuchs setzt, also gegen Ende der 1160er Jahre. In den gleichen Rezeptionskontext wären dann sicherlich auch die Exzerpte der *Philosophia mundi* und der *Imago mundi* zu setzen, wenn man einer Lokalisierung der Vorlage nach Prüfening, wie sie hier vertreten wird, folgen möchte. In dieser Zeit begab sich Hugo offenbar recht gezielt auf der Suche nach historischen und natur- bzw. genauer gesagt wetterkundlichen Informationen nach Prüfening. Dort kam er mit mindestens vier, eventuell auch sechs Handschriften in Kontakt. Er rezipierte im Einzelnen:

1. Annalen, mutmaßlich aus Cod. 12600 oder einer verlorenen Handschrift
2. Arabische Mathematik, mutmaßlich aus Clm 13021
3. Arabische Wetterprognosen, mutmaßlich aus einer verlorenen Handschrift
4. Plinianische Wetterprognosen, mutmaßlich aus einer verlorenen Handschrift
5. Bedanische Wetterprognosen, mutmaßlich aus einer verlorenen Handschrift
6. Wilhelms *Philosophia mundi* und Honorius' *Imago mundi*, mutmaßlich aus einer heute verlorenen Handschrift

Diese Fülle an unterschiedlichem Material und die konkrete Hilfe beim Exzerpieren durch Schreiber legt nahe, dass Hugo nicht auf sich allein